

Aktiv

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): - **(2006)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Senioren engagieren sich für den Schweizer Jazz

Die Schweiz ist ein Land mit einer reichen Jazzentwicklung, die aber jazzhistorisch nur mangelhaft aufgearbeitet ist. Doch nicht mehr lange: Der Trägerverein SwissJazzOrama (SJO) will die Zeugnisse der Jazzmusik, im Speziellen des schweizerischen Jazzschaffens, archivieren, registrieren und sowohl im Internet, als auch in einem Museum präsentieren. Das ist nur möglich dank der Begeisterung vieler ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer.

(kjo) Immer häufiger finden Jazzsammlungen den Weg nach Uster – sei es infolge einer Wohnungsauflösung, sei es, weil sich ein Sammler selber neue Freiräume schaffen möchte. Die Gewissheit, dass die gehorteten Jazz-Schätze an den richtigen Ort gelangen, lässt die Sammler eine Trennung leichter verkraften ... Selbst von weit her bekommt das Archiv Zuwachs: Kürzlich konnte ein 32 Kisten umfassender Nachlass in Holland abgeholt werden.

Rundgang im Museum und am Computer

Das Jazz-Museum präsentiert ständig wechselnde Ausstellungen, zurzeit unter dem Titel «Jazzstadt Zürich». Zudem ist im ersten Stock das Exponat «That's Jazz» zu besichtigen, wo 40 berühmte Musiker aus allen Epochen und Stilrichtungen sich zum Thema Jazz zu Wort melden. Dank der spektakulären Fototechnik von 3-D-Motion ist ein virtueller Museumsrundgang bei der nebenan erwähnten Internetadresse jederzeit abrufbar.



Wechselnde Ausstellungen im SwissJazzOrama dokumentieren die Geschichte des Jazz.

Foto: zVg

SwissJazzOrama, Im Werk 8, Uster, Telefon 044 940 19 82.

Kontakt und weitere Informationen: swiss@jazzorama.ch, www.swissjazzorama.ch.

Leser/innen-Aktion 1: Museumsgespräch im Kunsthaus

Mit Goethe und Cy Twombly in Italien

Immer wieder zog es Dichter und Maler aus dem Norden nach Italien. Auch Johann Wolfgang von Goethe war dort, und sein

Buch über diese «Italienische Reise» wies später vielen anderen den Weg in den Süden. Der amerikanische Künstler Cy Twombly lebte schon zwanzig Jahre in Italien, als er 1978 sein mehrteiliges Werk mit dem Titel «Goethe in Italy» schuf. Wir beschäftigen uns mit den verschiedenen literarischen, historischen und geologischen Schichten dieses Werks, was unser Italien-Bild sicher um eine ungewohnte Ansicht bereichern wird.

Teilnehmerbeitrag Fr. 15.–,

Mitglieder der Kunstgesellschaft Fr. 12.–.

Freitag, 30. Juni, 10.15 Uhr bis 11.45 Uhr

Anmeldung

für das Museumsgespräch am 30. Juni

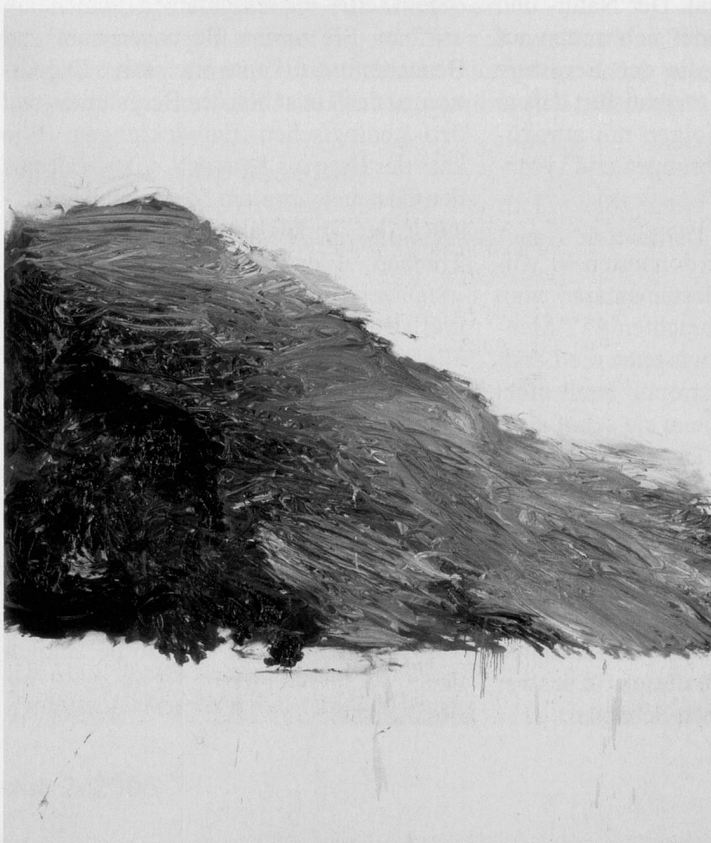
Name, Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Bitte senden an: Pro Senectute Kanton Zürich, Redaktion «visit», Forchstrasse 145, Postfach 1381, 8032 Zürich, Fax 058 451 51 01



Museumsgespräch

«Wänn er nöd guet tüend, chömed er i d Höll.»

Insgesamt vier Bilder der Zürcher Nelkenmeister standen Ende März im Museumsgespräch für «visit»-Leser/innen im Zentrum. Kunstvermittlerin Sibyl Kraft verstand es, die eindrucksvollen Gemälde und die darin versteckten Geschichten und Botschaften zum Leben zu erwecken.



Sibyl Kraft, Kunstvermittlerin im Kunsthaus Zürich, bringt den Teilnehmenden des «visit»-Museumsgesprächs Bilder der Zürcher Nelkenmeister näher.

(daw) Was Sibyl Kraft, Kunstvermittlerin im Kunsthaus Zürich, den interessierten Teilnehmenden am Museumsgespräch präsentierte, waren Bilder, die durchaus noch mehr zu sagen haben als die sprichwörtlichen tausend Worte. Gegen Ende des 15. Jahrhunderts entstanden, in einer Zeit, in der die wenigsten des Lesens mächtig waren, hatten sie als Altarbilder Botschaften zu vermitteln und Geschichten zu erzählen. Eine Teilnehmerin brachte die Aussagen auf den Punkt: «Wänn er nöd guet tüend, chömed er i d Höll.»

Die vier Bilder spannen den Bogen vom Engelsturz über die Heiligen Drei Könige

und Pfingsten bis zum jüngsten Gericht. Der Engelsturz illustriert mit schauerlichen Gestalten, die aus dem Himmel vertrieben und von der Hölle verschlungen werden, dass Hochmut vor dem Fall kommt: In der Tat war es die Anmassung einiger Engel, sich mit Gott auf eine Stufe stellen zu wollen, die Sünde der «Superbia», welche zu ihrer Vertreibung führte.

Das Weltgericht stellt dann den Schlusspunkt dar: Hier wird die Seele eines jeden gewogen – wird sie für zu leicht befunden, ist der Mensch verloren, sind die guten Taten in der Überzahl, steht der Weg ins Himmelreich offen.

200 Jahre Goldauer Bergsturz

«SteinZeit» – der Tierpark Goldau rollt den Bergsturz auf



Vom Naturdrama zum Naturerlebnis – der Natur- und Tierpark Goldau zeigt eine Ausstellung zum Bergsturz vor 200 Jahren. Foto: zVg

(pd) Im kommenden September jährt sich der Goldauer Bergsturz, eine der folgenschwersten Naturkatastrophen in der Schweiz, zum 200. Mal. Der Natur- und Tierpark Goldau befindet sich mitten auf der Gerölllandschaft, die der Bergsturz hinterlassen hat – und thematisiert darum dessen spektakuläre Folgen mit attraktiven Ausstellungen, Führungen und Veranstaltungen.

Am 2. September 1806 donnerten 40 Millionen Kubikmeter Gesteinsmasse vom Gnipen talwärts. Sie brachten 457 Menschen den Tod und verwüsteten die Landschaft. Aber die Katastrophe hatte nicht nur negative Folgen, denn sie schuf auch neuen Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Im Bergsturzgebiet findet man zum Beispiel eine beeindruckende Vielfalt von Orchideen und Amphibien. Führungen, die der Natur- und Tierpark Goldau in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit einem Experten von Pro Natura veranstaltet, bringen Interessierte zu diesen oft schwer zugänglichen natürlichen Schätzen.

Interaktive Freilichtausstellung

Am 5. April wurde im Parkgelände die neue, vierteilige Freiluft-Ausstellung «SteinZeit – Geschichten in Schichten» eröffnet. Sie nimmt Besucherinnen und Besucher mit auf eine interaktive Expedition zu den Ursachen des Bergsturzes und den geologischen Entwicklungen. Wie kam der Berg ins Stürzen? Wie wurde aus der Gesteinswüste ein Naturjuwel? Herzstück der Veranstaltungen sind die drei Themen «Forschung» (bis Mitte Juni), «Steinzeit» (Mitte Juni bis Mitte August) und «Bergsturz» (bis Mitte Oktober), die alle von Zusatzangeboten begleitet werden.

Der Bergsturz mag 200 Jahre zurück liegen – im Jahr 2006 wird er im Natur- und Tierpark Goldau wieder lebendig und greifbar. Über alle Veranstaltungen informiert detailliert die Website www.tierpark.ch; für Führungen kann man sich unter Tierpark-Telefon 041 859 06 06, anmelden.